

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

## ÄTHIOPIEN: Analphabet kann auf wundersame Weise Bibel lesen

Yilma Gudini lebte in einer ländlichen Gegend Äthiopiens, ohne Zugang zu Bildung. Den größten Teil seiner Kindheit verbrachte er damit, das Vieh seiner Familie zu hüten, weshalb er niemals lesen lernte. Er war immer sehr gesund, doch in seinen jungen Erwachsenenjahren bekam er eine seltsame neurologische Krankheit, durch die er weder laufen noch sprechen konnte. Gudini führt diese ungewöhnliche Krankheit auf dämonische Einflüsse zurück. „Böse Geister lähmten meine Beine und verschlossen meinen Mund“, sagt er. Dieser Zustand dauerte etliche Jahre an.

Eines Tages besuchte ein Missionar sein Dorf und begann, für seine Heilung zu beten. Als er fertig war, gab es keinerlei Anzeichen für Heilung, doch der Missionar wollte am nächsten Tag wiederkommen und weiterbeten. So vergingen einige Tage, und an Gudinis Zustand schien sich nichts zu ändern. Doch der junge Missionar blieb hartnäckig, kam wieder und wieder und betete für Gudini und flehte Gott an, seine Macht zu zeigen. Am achten Tag antwortete Gott. „Die Dämonen verließen mich und ich konnte wieder laufen und sprechen“, berichtet Gudini. „Es war ein Wunder.“ Er war überglücklich, und ohne jeglichen Anstoß von außen übergab er sein Leben Jesus Christus, seinem Herrn und Retter.

### „Im Traum las er stundenlang in der Bibel.“

Kurz darauf erlebte er ein weiteres Wunder. „Gott sagte mir, ich solle 15 Tage lang fasten und beten“, erzählt er. Am zehnten Tag erschien ihm Gott mitten in der Nacht, als er schlief. Er hatte einen der lebendigsten Träume, an die er sich erinnern konnte. „Ich sah das Wort Gottes an die Wand geschrieben.“ Doch als Gudini auf die seltsamen erleuchteten Symbole an der Wand starrte, geschah etwas höchst Ungewöhnliches. Er konnte die Worte lesen – sie ergaben einen Sinn! Im Traum las er stundenlang in der Bibel.

Als er aufwachte, passierte etwas noch Ungewöhnlicheres. Er rannte zu einer Bibel, und als er sie aufschlug, konnte er lesen! Gudini pries und lobte Gott für dieses zweite große Wunder in seinem Leben. Er rannte völlig aufgeregte zu einem Freund, um es ihm zu erzählen und um herauszufinden, ob das, was gerade passierte, wirklich geschah. Sein Freund bestätigte ihm, dass er auf übernatürliche Art und Weise lesen gelernt hatte.

Erfüllt von Gottvertrauen beschloss Gudini, zum ersten Mal in seinem Leben eine Schule zu besuchen. „Doch als ich dort ankam, konnte ich nicht mehr lesen“, sagt er. „Ich verlor die Fähigkeit, die Gott mir gegeben hatte. Das verwirrte mich sehr. Denn als ich nicht mehr zur Schule ging, konnte ich wieder lesen.“

„Seit Gott das für mich getan hat, habe ich vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung alles gelesen. Und jetzt lehre ich in meiner Gemeinde, was in der Bibel steht.“ Gudini glaubt zu wissen, warum Gott ihm so gnädig war. „Ich weiß, dass Gott das für mich getan hat, weil er mich liebt.“

Quelle: Yilma Gudini, Howard Folz (AIMS)

## MAZEDONIEN: Gebet und Polizei passen wunderbar zusammen

In den Ausgaben 40 und 41 berichteten wir darüber, wie Gebet Nationen verändert. Eine ähnliche Geschichte hören wir von dem Schweizer Gebetsleiter Werner Woiwode. Im Juni organisierte er ein Gebetstreffen in Skopje, der Hauptstadt Mazedoniens. Christen aus den Balkanländern und Europa bekannten Sünden aus den Konflikten der vergangenen Jahre, Kriege und zerbrochenen Beziehungen. „Ein besonderes Augenmerk legten wir auch auf das Gebet für Durchbruch im Menschenhandel“, berichtet



Woiwode. „Wir baten Gott, mit seinem Licht alle Intrigen und Pläne des Feindes zu durchscheinen.“

Ein paar Monate später führte Europol die größte Razzia aller Zeiten gegen organisierte Kriminalität in Europa durch. Sie hieß „Operation Archimedes“.

Zwischen dem 15. und 23. September waren kriminelle Banden und deren Infrastruktur an über 260 Orten auf dem gesamten Kontinent im Visier der Europol. Mehr als 20'000 Mitarbeiter von Polizei und Sicherheitspersonal aus 34 Ländern waren daran beteiligt. Insgesamt wurden 1'146 Verdächtige festgenommen, die mit Menschenhandel, Drogen- und Waffenhandel, Steuerbetrug und Geldwäsche zu tun hatten. In mehr als 300 Razzien wurden über 1,3 Tonnen Cannabis, fast 600 kg Kokain und 200 kg Heroin sichergestellt. Außerdem wurden 30 rumänische Kinder aus der Gewalt von Menschenhändlern befreit. Bargeld in Höhe von etwa einer Million Euro wurde konfisziert. Europol nannte dies einen Meilenstein im Kampf gegen organisierte Kriminalität.

Quelle: Werner Woiwode, OCCRP

## USA: Engel mit Fallschirmen

Dieses Zeugnis stammt von General Charles Duke, dem Piloten der Mondfähre Apollo 16. Er gab das Zeugnis vor Kurzem auf einem Seminar über Evangelisation.

„Einige Jahre vor dem Tod meines Vaters begann ich, ihm von Jesus zu erzählen. Eines Tages wollte ich sein Vertrauen stärken und erzählte ihm von Freunden, die immer beteten, bevor sie losflogen. Sie beteten, dass Gott ihr Flugzeug mit Engeln umgeben würde. Als sie einmal unterwegs waren, ließ Gott sie einen Engel sehen, der auf einem Flügel des Flugzeugs saß. Mein Vater wollte sich schier ausschütten vor Lachen, als er das hörte. „Sollte ich jemals einen Engel sehen, dann täte er gut daran, einen Fallschirm zu tragen, für den Fall, dass er vom Flugzeug runterfällt!“, sagte er.

Zwei Jahre später war mein Vater im Krankenhaus. Mein Bruder führte ihn zum Herrn und mein Vater spürte einen tiefen Frieden. All seine Angst war verflogen. Als sein Ende immer näher kam, bat ich einen guten Freund, der einen Fürbittendienst leitete, für meinen Vater zu beten.

Schließlich war der Tag da, an dem mein Vater starb. Ein paar Stunden später bekam ich einen Anruf von meinem Freund. Er sagte: „Charlie, ich habe heute Nachmittag für deinen Vater gebetet. Um ca. 17 Uhr zeigte Gott mir eine Vision von zwei Engeln, die kamen, um deinen Vater in den Himmel zu geleiten. Ich verstand, dass er sehr bald sterben würde.“

„Er starb nur wenige Minuten nach 17 Uhr“, antwortete ich, und war sehr glücklich darüber, dass mein Vater nun im Himmel war. Dann sagte mein Freund: „Charlie, diese Engel waren ein bisschen seltsam. Sie hatten beide einen Fallschirm an. Ich habe noch nie einen Engel mit Fallschirm gesehen.“ Ich war ziemlich verwirrt, bis ich mich zwei Wochen später an die Worte meines Vaters erinnerte: „Sollte ich jemals einen Engel sehen, dann täte er gut daran, einen Fallschirm zu tragen!“

Das zeugt auf wunderbare Weise von Gottes Humor und seiner unfassbaren Liebe. Man spürt dem Evangelium ab, dass es Spaß gemacht haben muss, mit Jesus unterwegs zu sein. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit!“

Quelle: Charles Duke

Die JoelNews-Mitarbeiter wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr! Unsere nächste Ausgabe ist für die zweite Januarwoche 2015 geplant.